



**WP4.4 Friends We Share –
Bericht über bewährte Verfahren für
das Wohlergehen und die
Integration von Flüchtlingen –
Überblick und Erkenntnisse
Bericht**

November 2025

**Projekttitel: Wellbeing Programme for Refugees with
Role Models and Mentors**

Inhalt erstellt von
Allen Partnerorganisationen

Zusammengeführt von
MSK & PM



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Inhalt

Contents

“Friends We Share” Einführung in das Projekt.....	4
Projektziele.....	4
Zielgruppen.....	5
Partnership.....	5
Reflexionsworkshops für neu angekommene asylsuchende Menschen (WP2).....	6
Konzept.....	6
Ziel.....	6
Hauptergebnisse.....	6
Gewonnene Erkenntnisse.....	7
Reflexionsworkshops für zukünftige Mentor:innen (WP2).....	7
Konzept.....	7
Ziel.....	7
Hauptergebnisse.....	8
Gewonnene Erkenntnisse.....	8
Connection Cafés - Mentoring Programm (WP2).....	9
Konzept.....	9
Ziel.....	9
Hauptergebnisse.....	9
Gewonnene Erkenntnisse.....	10
Friends We Share eBook Training (WP3).....	10
Zielgruppe.....	11
Präsenzprogramm.....	11
Selbstgesteuertes Lernen.....	12
Wirkung und Bedeutung.....	12
Wo ist das E-Book zu finden?.....	12
Schlussfolgerung.....	12
Nationale Schulungen und Trainings (WP3).....	12
Teilnehmendenzahlen.....	13
Organisation und Ablauf.....	13

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede.....	13
Nationale Anpassungen.....	13
Evaluation und Wirkung.....	14
Herausforderungen.....	14
Kompetenzen.....	14
Empfehlungen.....	15
Schlussfolgerung.....	15
Transnationales Training (WP3).....	15
Teilnehmendenzahl und Profil.....	16
Ergebnisse und Wirkungen.....	16
Wirkung.....	16
Herausforderungen.....	16
Empfehlungen.....	17
Schlussfolgerung.....	17
Schlussfolgerungen.....	17
Auswirkungen auf Wohlbefinden.....	17
Fachliche Kompetenzen und institutionelle Wirkung.....	18
Innovationen und Nachhaltigkeit.....	18
Dissemination und zukünftige Zusammenarbeit.....	19
ANNEX.....	22
Länderübergreifender Vergleichsbericht zu Multiplier-Events – Friends We Share	22

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



SYNTHESIS
CENTER FOR RESEARCH AND EDUCATION



Proportional
Message

MSK:



LAKA
Baden-Württemberg

STUTTGART



“Friends We Share” Einführung in das Projekt

Das Projekt „Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors” wurde im Rahmen des Erasmus+-Programms im Bereich der Weiterbildung von pädagogischen und sozialpädagogischen Fachkräften kofinanziert. Es hatte eine Laufzeit von zwei Jahren und wurde im Zeitraum vom 1. Dezember 2023 bis 30. November 2025 umgesetzt.

Das Projekt erkannte, dass Mentoring-Programme zwischen erfolgreich integrierten Geflüchteten und neuen Asylbewerbern das Zugehörigkeitsgefühl fördern, Wohlbefinden steigern, die Motivation erhöhen und das Selbstwertgefühl stärken können. Dazu kombinierte das Projekt das Fachwissen von öffentlichen Stellen und NGOs, die auf verschiedenen Ebenen mit Geflüchteten arbeiten, und setzte sowohl direkte Unterstützung für Geflüchtete als auch Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für Fachkräfte, die mit ihnen arbeiten, um.

Projektziele

Um nachhaltige Fortschritte beim Schutz der psychischen Gesundheit geflüchteter Menschen zu erzielen, verfolgte das Projekt das Ziel, Fachkräfte, die in der Arbeit mit geflüchteten Menschen tätig sind, zu qualifizieren und weiterzubilden – mit dem Ziel, sie zu Begleiter:innen von Integrationsprozessen zu machen. Fachkräfte werden befähigt, geflüchtete Menschen gezielter in ihrer Bildungs- und Berufsorientierung zu unterstützen und so deren Selbstvertrauen und Zukunftsoptimismus zu stärken.

Der erste Schritt zu diesem Ziel war die Entwicklung von Lernmaterialien, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Lebensrealitäten geflüchteter Menschen zugeschnitten sind – für pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte. Der Fokus lag darauf, wie Mentor:innen und Vorbilder in die Arbeit mit neu ankommenden asylsuchenden Menschen einbezogen werden können, welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen erfolgreich integrierten geflüchteten Menschen geholfen haben, sich zu etablieren, und wie diese Kompetenzen in der Arbeit mit neuen Zielgruppen gefördert werden können. Das Ergebnis dieser Arbeit war das eBook „Friends We Share Training Programme“ (WP3).

Die Qualität und Passgenauigkeit des entwickelten Programms wurden in zwei Trainingsphasen überprüft – zunächst auf nationaler Ebene (in jedem Partnerland) und anschließend auf internationaler Ebene in Deutschland. Die Entwicklung des Trainingsprogramms sowie die Durchführung der Pilottrainings erfolgten im zweiten Projektjahr.

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Zielgruppen

Die Projektteilnehmenden waren nicht nur Zielgruppe, sondern auch aktiv in die Planung und Gestaltung des Projekts eingebunden. Ihre Perspektiven wurden berücksichtigt, und sie nahmen an Entscheidungsprozessen im Projekt teil.

Im Hinblick auf diese Zielsetzungen richtete sich das Projekt an folgende Zielgruppen:

- Pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit geflüchteten Menschen
- Neu ankommende asylsuchende Menschen
- Erfolgreich integrierte geflüchtete Menschen
- Organisationen von geflüchteten Menschen und Menschen mit Migrationsgeschichte
- Hilfsorganisationen und NGOs in der Geflüchtetenarbeit
- Entscheidungsträger:innen und politische Akteur:innen

Partnership

Die Projektpartnerschaft brachte eine sich ergänzende Mischung aus öffentlichen Einrichtungen und NGOs mit Erfahrung in der Integration von Geflüchteten zusammen und gewährleistete so vielfältiges Fachwissen und unterschiedliche Perspektiven während des gesamten Projekts.

Das Projektkonsortium bestand aus sechs Institutionen:

- [Miejska Strefa Kultury w Łodzi](#) (PL)
- [Landeshauptstadt Stuttgart](#) (DE)
- [Förderverein der LAKA - Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen in Baden-Württemberg e.V.](#) (DE)
- [InterAktion - Verein für ein interkulturelles Zusammenleben](#) (AT)
- [Proportional Message – Associação](#) (PT)
- [Synthesis Center for Research and Education Limited](#) (CY)

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

WP2 - “Friends We Share Connection Programme”

Reflexionsworkshops für neu angekommene asylsuchende Menschen (WP2)

Konzept

In den ersten Monaten der Projektlaufzeit lag der Fokus einerseits darauf, ein besseres Verständnis für die Lebensumstände und Herausforderungen geflüchteter Menschen zu gewinnen, die sich in den jeweiligen Partnerländern niederlassen. Jede Partnerinstitution identifizierte die Bedarfe und Schlüsselkompetenzen der Zielgruppen und bezog geflüchtete Menschen aktiv in den Forschungs- und Gestaltungsprozess ein. Durch dynamische partizipative Aktivitäten mit den Zielgruppen sollten Selbstwirksamkeit, Empowerment und Selbstvertrauen gestärkt werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde eine Hauptaktivität durchgeführt: sechs Reflexionsworkshops für neu angekommene Geflüchtete und Asylsuchende, die in der ersten Hälfte des Jahres 2024 in jedem Partnerland organisiert wurden. Insgesamt nahmen 47 Personen aus der Ukraine, Somalia, dem Iran, Kamerun, dem Kongo, Afghanistan, Brasilien, dem Libanon, Pakistan und Ghana teil. Das Alter der Teilnehmenden lag zwischen 16 und 70 Jahren, darunter waren 32 Frauen und 15 Männer.

Ziel

- Die Bedürfnisse, Herausforderungen und Interessen neu angekommener Flüchtlinge und Migranten verstehen.
- Einen sicheren Raum schaffen, in dem sich die Teilnehmer willkommen fühlen und ihre Erfahrungen ungezwungen austauschen können.

Hauptergebnisse

- Flexibilität hinsichtlich der Formate und Orte der Treffen ist wesentlich.
- Strukturierte Richtlinien unterstützen sinnvolle Interaktionen.
- Eine frühzeitige Einbindung in Workshops stärkt Teilnahme und Engagement.
- Moderator:innen müssen die Diskussionen an die Bedürfnisse der Teilnehmenden anpassen und gleichzeitig sicherstellen, dass die Programmziele erreicht werden.

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

- Die Ergebnisse bilden eine Grundlage für die Entwicklung von Schulungsprogrammen für Erwachsenenbildner und Sozialarbeiter.

Gewonnene Erkenntnisse

- Frühzeitige Einbindung in partizipative Workshops fördert Vertrauen und Zuversicht.
- Praktische, interaktive Sitzungen und kulturell sensible Unterstützung sind für eine effektive Integration unerlässlich.

Reflexionsworkshops für zukünftige Mentor:innen (WP2)

Konzept

Im Sommer 2024 organisierte das Konsortium sechs Treffen für geflüchtete und migrierte Menschen, die sich bereits im Ankunftsland integriert hatten. Insgesamt nahmen 50 Personen teil, mit Wurzeln in Afghanistan, Syrien, Ukraine, Hongkong, Kenia, Guyana, Tunesien, Gambia, Iran, Pakistan, Ecuador und Brasilien. Das Alter der Teilnehmenden lag zwischen 20 und 60 Jahren, und die Aufenthaltsdauer im jeweiligen Land variierte stark zwischen 2 und 40 Jahren, wobei die meisten zukünftigen Mentor:innen 3 bis 10 Jahre dort lebten.

Einige Treffen fanden online statt, da viele Teilnehmenden berufstätig oder außerhalb der Veranstaltungsorte lebten. Während die Flexibilität geschätzt wurde, bevorzugten viele der Teilnehmenden persönliche Begegnungen, da sie Vertrauen und Nähe fördern.

Ziel

- Die Teilnehmenden darauf vorbereiten, die Rolle von Mentoren für neu angekommene Flüchtlinge und Migranten zu übernehmen.
- Die Theorie und Praxis des Mentorings im spezifischen Kontext der Arbeit mit Flüchtlingen vorstellen.
- Die für ein effektives Mentoring erforderlichen Schlüsselkompetenzen stärken, darunter Kommunikationsfähigkeiten, kulturelle Sensibilität, die Fähigkeit, die Bedürfnisse der Mentees einzuschätzen, Selbstfürsorge und Resilienz.

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Empathie	Emotionale Verbindungen herstellen und menschliche Erfahrungen über Kulturen hinweg erkennen
Kultur-Sensibilität	Respekt vor unterschiedlichen Erfahrungen, Werten und Ansätzen zur Integration
Grenzen setzen	Professionelle und emotionale Grenzen wahren und gleichzeitig Unterstützung bieten
Emotionale Unterstützung	Ermutigung, Bestätigung und psychologische Beruhigung bieten
Resilienz-Aufbau	Mentees dabei helfen, Bewältigungsstrategien und Anpassungsfähigkeit zu entwickeln

Hauptergebnisse

- Flexibilität hinsichtlich der Formate und Orte der Treffen ist unerlässlich.
- Strukturierte Richtlinien unterstützen sinnvolle Interaktionen zwischen Mentoren und Mentees.
- Eine frühzeitige Einbindung in Workshops stärkt die Teilnahme und das Engagement.
- Moderatoren müssen die Diskussionen an die Bedürfnisse der Teilnehmer anpassen und gleichzeitig sicherstellen, dass die Programmziele erreicht werden.
- Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung von Schulungsprogrammen für Erwachsenenbildner und Sozialarbeiter.

Gewonnene Erkenntnisse

- Persönliche Treffen fördern trotz der Bequemlichkeit von Online-Sitzungen ein stärkeres Vertrauen und eine bessere Beziehung.

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

- Persönliche Erfahrungen mit Vorurteilen stärken das Einfühlungsvermögen und Engagement der Mentoren.
- Klare Vorgaben zu Grenzen und Rollen sind für ein effektives Mentoring unerlässlich.

Connection Cafés - Mentoring Programm (WP2)

Konzept

Die Connection Cafés waren ein niedrigschwelliges Mentoring-Format zwischen bereits integrierten und neu ankommenden geflüchteten und Menschen mit Migrationsgeschichte. Alle Partnerorganisationen organisierten sechs Treffen dieser Art. Insgesamt nahmen 128 Personen in fünf Ländern teil – 64 Tandems aus Mentor:innen und Mentees. Die Mehrheit waren Frauen. Viele Mentor:innen waren bereits zuvor in den Partnerinstitutionen aktiv und setzten ihr Engagement im Rahmen des Projekts fort.

Die Einheiten wurden in drei Formaten durchgeführt, um den Terminplänen der Teilnehmenden gerecht zu werden:

- 1 Gruppentreffen – interaktive Diskussionen, die die gegenseitige Unterstützung fördern.
- 2 Einzelgespräche – Mentor:in und Mentee trafen sich einzeln, oft in informeller Umgebung wie Cafés.
- 3 Thematische Seminare – Mentor:innen teilten ihre Erkenntnisse und gaben allen Teilnehmenden Ratschläge.

Die Treffen fanden sowohl vor Ort als auch online (Zoom, Skype, WhatsApp) statt, wobei die Teilnehmenden sich flexibel nach ihrer Verfügbarkeit richten konnten. Die Partnerorganisationen stellten bei Bedarf Transportmöglichkeiten, Erfrischungen, Kinderbetreuung und finanzielle Unterstützung zur Verfügung.

Ziel

- Unterstützung durch sanftes Mentoring, um die Integration zu fördern und gegenseitiges Verständnis zu stärken.
- Förderung des Wissensaustauschs, der Vernetzung und der persönlichen Entwicklung.
- Stärkung der praktischen Fähigkeiten sowohl von Mentoren als auch von Mentees in Bezug auf Integration und soziale Teilhabe.

Hauptergebnisse

- Flexibilität hinsichtlich der Formate und Orte der Treffen ist unerlässlich.

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

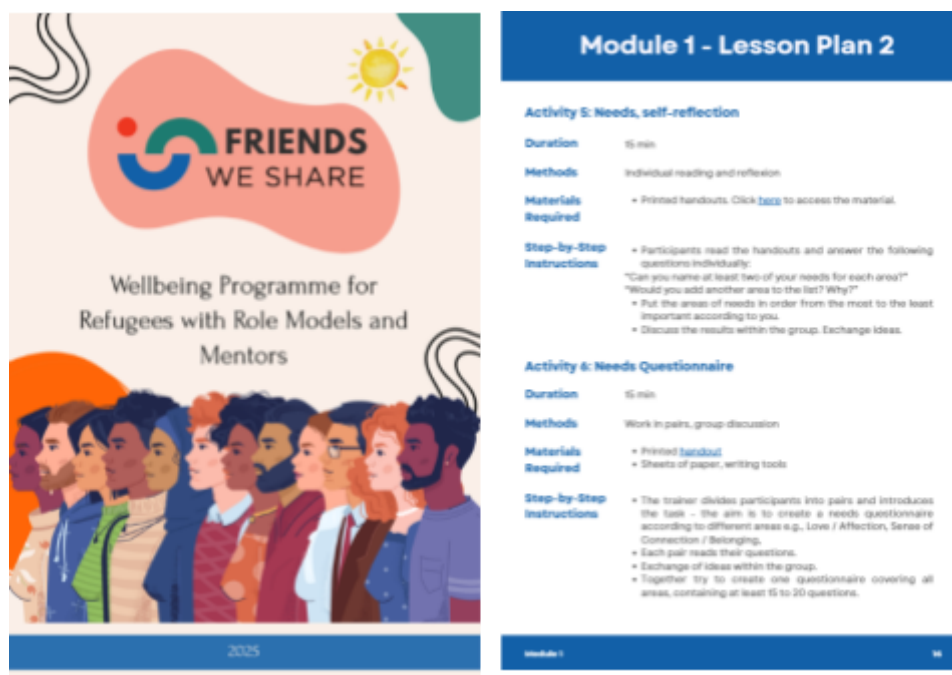
Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

- Strukturierte Richtlinien unterstützen sinnvolle Interaktionen zwischen Mentor:innen und Mentees.
- Eine frühzeitige Einbindung in Workshops stärkt die Teilnahme und das Engagement.
- Moderator:innen müssen die Diskussionen an die Bedürfnisse der Teilnehmenden anpassen und gleichzeitig sicherstellen, dass die Programmziele erreicht werden.
- Die Ergebnisse bilden eine Grundlage für die Entwicklung von Schulungsprogrammen für Lehrende in der Erwachsenenbildung und Sozialarbeiter:innen.

Gewonnene Erkenntnisse

- Flexibilität hinsichtlich der Formate und Orte der Treffen ist unerlässlich.
- Strukturierte Richtlinien unterstützen sinnvolle Interaktionen zwischen Mentor:innen und Mentees.
- Eine frühzeitige Einbindung in Workshops stärkt die Beteiligung und das Engagement.
- Die Moderatoren müssen die Diskussionen an die Bedürfnisse der Teilnehmenden anpassen und gleichzeitig sicherstellen, dass die Programmziele erreicht werden.

Friends We Share eBook Training (WP3)



"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Das „Friends We Share Training Programme“ wurde als eBook aufbereitet und ist der zentrale Output von Arbeitspaket 3. Das eBook bündelt die Inhalte, Übungen und Materialien, die in den nationalen und transnationalen Trainings erprobt wurden. Ziel ist es, pädagogischen und sozialpädagogischen Fachkräften eine umfassende, sofort nutzbare Methodik zur Förderung von Wohlbefinden, Resilienz und Teilhabe geflüchteter, bzw. asylsuchender Menschen sowie Menschen mit Migrationsgeschichte bereitzustellen.

Zielgruppe

Das Programm richtet sich in erster Linie an pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte, Trainer:innen sowie weitere Professionelle in der Unterstützung von geflüchteten Menschen sowie Menschen mit Migrationsgeschichte. Es eignet sich zudem als Ressource für Ehrenamtliche und Akteur:innen aus Communities, die als Mentor:innen oder Vorbilder wirken. Durch die Verbindung aus theoretischen und praktischen Bausteinen ermöglicht das eBook zudem Fachkräften mit unterschiedlichem Erfahrungsstand, die Inhalte an spezifische Kontexte anzupassen.

Grundidee und Inhalt

Das eBook führt in die „Friends We Share-Methodik“ ein. Grundlage sind Peer-Support, Mentoring und Resilienzförderung. Ein Schwerpunkt liegt darin, die Erfahrungen erfolgreich integrierter geflüchteter Menschen als Lern- und Empowerment-Ressource für neu Angekommene nutzbar zu machen. Das Trainingsprogramm umfasst fünf Module:

1. „The Friends We Share Methodology and Findings“ – konzeptioneller Rahmen und Forschungsergebnisse zur Bedeutung von Freundschaft und Peer-Netzwerken für das Wohlbefinden
2. „Mentors and Role Models“ – Theorie, Fallbeispiele und Übungen dazu, wie Mentoring Resilienz und Teilhabe stärkt
3. „Core Thriving Skills“ – zentrale zwischenmenschliche und resilienzbezogene Kompetenzen zur Förderung von Handlungsfähigkeit, Kommunikation und kulturellem Austausch
4. „Refugees Identified Good Practices“ – gute Ansätze zur Inklusion aus der Perspektive geflüchteter Menschen, aufbereitet als umsetzbare Tools für Fachkräfte
5. „Supporting and Empowering Refugees' Self-Resilience“ – Strategien zur Stärkung von Selbstständigkeit und Autonomie

Jedes Modul besteht aus drei Lerneinheiten und verbindet fachlichen Hintergrund mit interaktiven Übungen, Fallarbeit und Reflexion. Die modulare Struktur erlaubt sowohl die Durchführung als Gesamtprogramm als auch die Integration einzelner Module in bestehende Fortbildungsangebote.

„Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors“, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Präsenzprogramm

Das Programm ist auf fünf Präsenztermine ausgelegt, jeweils etwa drei akademische Stunden. Nach den Pilotdurchläufen auf nationaler und transnationaler Ebene wurde die Dauer der Einheiten anhand der praktischen Erfahrungen angepasst. Jede Sitzung folgt einer klaren Abfolge: Einführung mit Zielen, Lernergebnissen und Vorbereitung; ein kurzes Warm-Up; anschließend drei detaillierte Lerneinheiten mit Wissensvermittlung, Anwendung und Reflexion. Die Sitzungen sind durchgehend partizipativ gestaltet, mit Kleingruppenarbeit, Rollenspielen, Fallanalysen und Peer-Learning.

Selbstgesteuertes Lernen

Ergänzend zu jedem Präsenzmodul stehen etwa zwei Stunden Selbstlernmaterialien bereit. Dazu gehören kuratierte externe Ressourcen, Reflexionsaufgaben und Transferaufträge. Teilnehmende vertiefen ihr Verständnis über verlinkte Texte, Videos und Fallbeispiele und dokumentieren ihre Reflexionen für spätere Auswertungen. Dieser Ansatz des „Blended Learnings“ stärkt Lernergebnisse und ermöglicht den Einsatz in unterschiedlichen Kontexten, einschließlich digitaler und hybrider Formate.

Wirkung und Bedeutung

Das eBook sichert die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse als frei übertragbare Ressource in Englisch, allen Partnersprachen sowie zusätzlichen Sprachen geflüchteter Menschen wie Arabisch und Ukrainisch. Es erweitert das Fortbildungsangebot für pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte und befähigt sie, als Fördernde von sozialer Teilhabe und Wohlbefinden zu handeln. Mit seinem Fokus auf Mentoring, Thriving Skills und Resilienz adressiert das Programm unmittelbare und langfristige Bedarfe in Unterstützungssystemen und stärkt die Flexibilität im Umgang mit heterogenen Gruppen.

Wo ist das E-Book zu finden?

Das Buch ist in allen Sprachversionen als PDF über die Projektwebsite abrufbar: <https://www.friendsweshare.eu/>. Außerdem ist es auf den Webseiten aller Partnerorganisationen zu finden.

Schlussfolgerung

Das eBook zum „Friends We Share Training Programme“ bündelt die Methodik des Projekts zu einem praxisnahen und innovativem Handbuch, das über die Projektlaufzeit hinaus nutzbar bleibt. Es stärkt die Kompetenzen von Fachkräften und fördert inklusive und empathische Arbeit in der Praxis in Europa. Als frei zugängliche Ressource trägt es zur europäischen Agenda für kohäsive, resiliente und zugewandte Communities für geflüchtete und Menschen mit Migrationsgeschichte bei.

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Nationale Schulungen und Trainings (WP3)

Im Rahmen von WP3 wurden zwischen Mai und Juli 2025 in Deutschland, Polen, Portugal, Österreich und Zypern fünf nationale Pilottrainings durchgeführt. Jedes Training testete die Friends We Share-Methodik im jeweiligen nationalen Kontext in Landessprache und in den lokalen Strukturen. LAKA Baden-Württemberg koordinierte als WP3-Leitung die Pilotphase und wertete die Ergebnisse aus allen Partnerinstitutionen, für Schlussfolgerungen und Empfehlungen für eine zukünftige Durchführung des Projektes, aus.

Teilnehmendenzahlen

Jede Partnerinstitution führte ein nationales Training mit acht Teilnehmenden durch. Insgesamt nahmen 47 Personen in fünf Ländern teil. Kleine Gruppengrößen ermöglichten intensiven Dialog, individuelle Begleitung und Raum für vertiefte Reflexion.

Organisation und Ablauf

Die Trainings wurden in der Regel über drei Tage organisiert. Die Agenda kombinierte kurze Inputs, fallbasierte Gruppenarbeit, Reflexionsübungen und Peer-Austausch. Vormittags wurden in der Regel strukturierte Einheiten durchgeführt, nachmittags Fallarbeit, Gruppendialog und Reflexion. Das Format war flexibel und wurde an die Bedarfe der jeweiligen Gruppe angepasst.

Eine wiederkehrende organisatorische Aufgabe war die Auswahl der Teilnehmenden. Viele Partnerinstitutionen erhielten mehr Bewerbungen als Plätze, was das hohe Interesse am Programm unterstreicht. Die Auswahl zielte auf eine ausgewogene Mischung bzgl. institutioneller Hintergründe und Berufserfahrung. In Deutschland gingen beispielsweise beim LAKA über 20 Interessensbekundungen/Anmeldungen ein, zugelassen werden konnten aus Platzgründen acht.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Alle nationalen Pilottrainings hatten eine hohe Beteiligung der Teilnehmenden und die Wertschätzung für einen sicheren, strukturierten Reflexionsrahmen. In allen Schulungen konnten sensible Themen wie emotionale Belastung, kulturelle Differenzen und professionelle Grenzen offen angesprochen werden.

Unterschiede ergaben sich vor allem aus den Profilen der Teilnehmenden. In Deutschland und Österreich nahmen überwiegend sehr erfahrene Fachkräfte aus kommunalen Diensten, Unterkünften, Sozialberatung, Bildung und Gesundheitswesen teil. Dort wurden Einführungsanteile rasch reduziert und der Schwerpunkt auf vertiefte Fallarbeit, Peer-Learning und Grenzreflexion gelegt. In

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Polen, Portugal und Zypern waren die Gruppen heterogener und umfassten Fachkräfte, Community-Akteur:innen und Ehrenamtliche. In diesen Kontexten waren die einführenden Programmteile besonders relevant; im Fokus standen unmittelbar nutzbare Werkzeuge und anpassbare Materialien.

Nationale Anpassungen

Alle Partnerinstitutionen passten die Methodik an Sprache, Kontext und Bedarfe an. In Deutschland und Österreich kamen komplexe Fallstudien und fortgeschrittene Reflexionsinstrumente zum Einsatz. In Polen wurde das Training an das bestehende „Connection Programme“ der MSK angebunden und mit polnischen Fallbeispielen kontextualisiert. In Portugal und Zypern wurden die Materialien über konkrete, leicht zugängliche Fallbeispiele erläutert, um Teilnehmende mit geringerer formaler Ausbildung in der Arbeit mit geflüchteten Menschen zu stärken. Die Anpassungen zeigten die Bedeutung der Flexibilität der Methodik in unterschiedlichen fachlichen und kulturellen Settings.

Evaluation und Wirkung

Die Evaluationsergebnisse aus allen fünf Ländern waren durchweg positiv. Hervorgehoben wurden Relevanz, inhaltliche Qualität und Moderation. Wiederkehrende Stärken waren:

Der offene Dialog über sensible und komplexe Themen

Der praktische Nutzen der Werkzeuge wie Reflexionsbögen, Ressourcen-Mapping und Methoden zur Grenzsetzung

Das Gefühl fachlicher Bestätigung und Motivation durch Peer-Austausch

In Deutschland betonten Teilnehmende, dass sie Mentoring-Elemente in ihrer täglichen Arbeit bewusster erkannten, etwa aktives Zuhören, Resilienzförderung und Orientierung. Eine Person plante, strukturierte Reflexionsübungen in Teambesprechungen einzuführen; eine andere setzte Ressourcenanalyse zur Unterstützung von geflüchteten Menschen ein.

In Österreich schätzten erfahrene Fachkräfte die Distanz zum Alltag und die gemeinsame Reflexion über gute Praxis und Herausforderungen. In Portugal und Zypern wurde die Zugänglichkeit des Trainings betont; mehrere Teilnehmende planten die Weitergabe der Tools im Kolleg:innenkreis. In Polen unterstützte die Anbindung an bestehende Programme die unmittelbare Anwendung und Multiplikation.

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Herausforderungen

Organisatorisch waren Logistik, begrenzte Budgets, Raumsuche und die Vielfalt der Zeitpläne zu bewältigen. Inhaltlich bestand die größte Herausforderung darin, die Tiefe der Inhalte passgenau auf das Vorwissen der Gruppen abzustimmen. Für sehr erfahrene Gruppen wirkten Teile eher zu einfach, in diversen Gruppen musste die Einführungen mit einer Vertiefung ausbalanciert werden. Dies unterstreicht die Bedeutung flexibler Moderation und Anpassung in Echtzeit.

Kompetenzen

In allen fünf Ländern wurden Kompetenzen gestärkt in:

- Erkennen und Strukturieren von Mentoring-Rollen im Arbeitsalltag
- Setzen und Halten professioneller Grenzen in Mentoring-Beziehungen
- Stärkung eigener Resilienz und Selbstfürsorge
- Umgang mit kulturell sensiblen Dynamiken, etwa Geschlechterrollen im Mentoring
- Einsatz von Reflexion und Ressourcenanalyse in der Praxis
- Aktives Zuhören und ressourcenorientierte Kommunikation

Diese Kompetenzen wurden als direkt anwendbar auf die tägliche Arbeit mit Geflüchteten beschrieben, was die Teilnehmenden motivierte, sie in ihre Organisationen zu integrieren.

Empfehlungen

- Auf Basis der Pilottrainings empfehlen sich für Institutionen:
- Kleine, ausgewogene Gruppen für Vertrauensaufbau, Dialog und Reflexion
- Tiefe und Tempo der Schulung an Erfahrungsniveau anpassen; fortgeschrittene Fallarbeit für erfahrene Fachkräfte, Einführungsbausteine für Einsteiger:innen und Ehrenamtliche
- Lokale Fallbeispiele für Relevanz
- Flexible Toolkits für unterschiedliche institutionelle Realitäten
- Einplanen von ausreichend Peer-Austausch
- Moderator:innen auf flexible Anpassung in Echtzeit vorbereiten

Schlussfolgerung

Die nationalen Pilottrainings bestätigten die Möglichkeit und den Gewinn Schulungsinhalte anzupassen sowie die Relevanz und Wirksamkeit der Methodik in diversen europäischen Kontexten. Kompetenzen in Mentoring, Grenzsetzung, Resilienz und interkultureller Sensibilität wurden gestärkt. Sowohl Professionelle als auch Ehrenamtliche profitierten, bei jeweils angepasster inhaltlicher Tiefe. Insgesamt bieten die Pilottrainings eine solide Grundlage für Skalierung und Transfer.

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Transnationales Training (WP3)

LAKA Baden-Württemberg und die Landeshauptstadt Stuttgart richteten vom 15. bis 17. Juli 2025 das internationale Training des Projekts Friends We Share aus. Beteiligt waren alle Partnerinstitutionen aus Polen, Portugal, Österreich, Zypern und Deutschland. Jede Partnerorganisation verantwortete ein Modul, sodass das komplette Trainingsprogramm in der Praxis erprobt und validiert werden konnte.

Das Training erstreckte sich über drei Tage und verband strukturierte Inputs, fallbasierte Diskussionen, Reflexionsinstrumente und Peer-Learning. Am ersten Tag stellte MSK (Polen) die Methodik vor (Modul 1), gefolgt von SYNTHESIS (Zypern) mit Modul 2 zu Mentor:innen und Vorbildern sowie Proportional Message (Portugal) mit Modul 3 zu Core Thriving Skills. Am zweiten Tag folgte InterAktion (Österreich) mit Modul 4 zu von geflüchteten Menschen identifizierten „Good Practices“, anschließend führten LAKA und die Landeshauptstadt Stuttgart das Modul 5 zur Stärkung der Selbst-Resilienz durch. Ergänzend gab es ein Peer Exchange Café und am dritten Tag einen gemeinsamen Co-Creation-Workshop zur Sammlung von Ideen für das eBook und die abschließenden „Multiplier-Events“.

Teilnehmendenzahl und Profil

Insgesamt nahmen 21 Personen einschließlich der Trainer:innen teil (geplant waren zwei pro Partnerinstitution, mit einzelnen Abweichungen auf 1 bzw. 3 Personen; 13 Teilnehmende insgesamt sowie 8 Trainer:innen). Viele Teilnehmende brachten umfangreiche Erfahrung in der Arbeit bzw. Unterstützung geflüchteter Menschen mit, häufig mit eigener Migrationsgeschichte. Diese Diversität förderte eine dynamische, reflektierte Lernatmosphäre mit intensivem interkulturellen Austausch.

Ergebnisse und Wirkungen

Das Training hatte das Hauptziel, das Gesamtprogramm in der Praxis zu testen und zu validieren. Es vermittelte übertragbare Tools für Resilienz, Mentoring-Rollen, Grenzsetzung und Gesundheitsförderung. Es entstand ein sicherer Rahmen, in dem sensible Themen wie Trauma, Geschlechterdynamiken und emotionale Belastungen offen besprochen werden konnten.

Die Anpassungsfähigkeit der Methodik wurde sichtbar, da Inhalte in Echtzeit auf das hohe fachliche Niveau der Gruppe zugeschnitten wurden. Evaluationen und Feedback bescheinigten hohe Zufriedenheit, insbesondere hinsichtlich interkulturellem Austausch, Fallarbeit und fachlichem Tiefgang.

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Wirkung

Die Teilnehmenden erkannten Mentoring-Elemente in ihrer Arbeit klarer. Gestärkt wurden Kompetenzen in professioneller Grenzsetzung, eigener Resilienz und im Umgang mit kulturell sensiblen Situationen. Reflexionsinstrumente und Strategien für Wohlbefinden galten als direkt anwendbar. Das Training erhöhte Motivation, vermittelte fachliche Bestätigung und unterstrich den Wert von Peer-Learning und internationaler Vernetzung.

Herausforderungen

Die Koordination einer internationalen Gruppe und die reibungslose Abfolge der Module erforderten sorgfältige Planung und Koordinierung. Durch das hohe Maß an Interaktion verlängerten sich teilweise Moduleinheiten. Ein angemessenes Verhältnis von Input und Austausch erwies sich als elementar, informelle Gespräche trugen oft zu wertvollen Erkenntnissen. Inhaltlich bestand die Herausforderung in unterschiedlichen Erfahrungsniveaus; Teile wirkten für einige zu einfach und wurden flexibel angepasst und stärker fallorientiert gestaltet. Dies unterstreicht erneut die Notwendigkeit flexibler Durchführung.

Die Aktivitäten dauerten länger als erwartet, weil die Teilnehmenden so aktive Diskussionen führten.

Empfehlungen

Für künftige Durchführungen empfehlen sich:

- Inhaltstiefe am Erfahrungsniveau ausrichten, mit vertiefter Fallarbeit für Profis und Einführungsmodulen für Einsteiger:innen und Ehrenamtliche
- Lokale Fallstudien, die zudem nationale Unterschiede in Recht und Arbeitspraxis berücksichtigen
- Optionale Vertiefungen zu Themen wie traumasensibles Arbeiten, interkulturelle Dynamiken und emotionale Grenzarbeit

Schlussfolgerung

Das internationale Training in Stuttgart erfüllte die Ziele von WP3. Es testete und validierte das Gesamtprogramm, demonstrierte seine Anpassungsfähigkeit und stärkte die Kompetenzen pädagogischer und sozialpädagogischer Fachkräfte in Europa. Es förderte Austausch, fachliche Verbundenheit und die Motivation, die Friends We Share-Methodik in der täglichen Arbeit mit geflüchteten und migrierten Menschen anzuwenden. Die Erfahrungen bilden eine starke Grundlage für Verbreitung, nationale Adaption und nachhaltige Nutzung.

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Schlussfolgerungen

Auswirkungen auf Wohlbefinden

Die Ergebnisse des Projekts Friends We Share haben ein klares, messbares Potenzial, das Wohlbefinden geflüchteter Menschen sowie von Menschen mit Migrationsgeschichte in den beteiligten Ländern und darüber hinaus positiv zu beeinflussen. Das Projekt zeigte, dass strukturiertes Peer-Mentoring in Kombination mit zielgerichteten Schulungen für pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte Selbstvertrauen, psychische Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe wirksam stärkt.

Durch die Zusammenführung neu ankommender asylsuchender Menschen mit erfolgreich integrierten geflüchteten Menschen entstanden Räume für Erfahrungsaustausch, Wissensweitergabe und Empathie. Teilnehmende der Connection Cafés und Reflexionsworkshops berichteten von gesteigerter Motivation, Unterstützung und praktischem Orientierungswissen für den Alltag im Aufnahmeland. Direkter Austausch reduzierte Gefühle von Isolation und stärkte Zugehörigkeit. Geflüchtete Menschen erkannten eigene Stärken und Kompetenzen; Mentor:innen erfuhren Sinnstiftung und Empowerment.

Die Workshops ermöglichten offene Kommunikation und Vertrauensaufbau, zentrale Bedingungen für psychisches Wohlbefinden. Zugleich wurden praktische Integrationsaspekte wie Spracherwerb, Zugang zu Bildung und Beschäftigung adressiert. Teilnehmende gewannen mehr Kontrolle über ihr Leben und Bereitschaft zum Engagement in ihren Communities. Diese Effekte tragen zu einem Verständnis von Wohlbefinden bei, das mentale Gesundheit, soziale Verbundenheit und Handlungsfähigkeit ausbalanciert.

Fachliche Kompetenzen und institutionelle Wirkung

Auch die Kompetenzen von Fachkräften wurden verbessert. Über sechzig pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte nahmen am Trainingsprogramm teil und erhielten Werkzeuge für Sozialraumarbeit. Mit dem eBook des „Friends We Share Training Programme“ können strukturierte Methoden zu Mentoring, Resilienz und Empowerment in der Praxis angewandt werden. So entstehen inklusivere Lernumgebungen und reaktionsfähigere Unterstützungssysteme.

Die Wirkung zeigt sich damit auf zwei Ebenen: individuell, durch mehr Selbstvertrauen, Motivation und Selbstfürsorge und institutionell, durch gestärkte Unterstützungskompetenzen in Bildung und Sozialarbeit. Zusammen bilden diese Dimensionen eine nachhaltige Grundlage für Lebensqualität und soziale Inklusion geflüchteter Menschen in Europa.

„Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors“, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Innovationen und Nachhaltigkeit

Vor dem Hintergrund der aktuellen Migrations- und Integrationslage brachte das Projekt mehrere Innovationen ein. Erstens die Kombination aus Peer-Mentoring und professioneller Fortbildung. Statt ausschließlich auf externe Hilfe zu setzen, werden Erfahrungen erfolgreich integrierter Menschen als Ressource genutzt. Dieses horizontale Modell fördert wechselseitiges Lernen und spiegelt die Realität pluraler Gesellschaften.

Zweitens wurden Lerninhalte ko-kreativ entwickelt: Bedarfe und Perspektiven geflüchteter Menschen flossen in die Gestaltung der Module ein, wodurch Relevanz und kulturelle Sensibilität gesichert sind. Dieser Ansatz betrachtet Geflüchtete nicht als passive Empfänger:innen, sondern als aktive Mitwirkende an der Wissensproduktion.

Die dritte Innovation ist die übertragbare Struktur der Connection Cafés. Dieses Modell kann von Gemeindezentren, Gemeinden oder NGOs ohne großen finanziellen Aufwand leicht umgesetzt werden. Der entwickelte Leitfaden für Connection Cafés enthält eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Organisation von Mentoring-Treffen, sodass andere Einrichtungen diese Praxis übernehmen können.

Eine weitere Innovation ist die Erstellung des frei zugänglichen mehrsprachigen E-Books „Friends We Share Training Programme“. Es enthält theoretische Grundlagen, Unterrichtspläne und Fallstudien in Englisch und den Sprachen der Partnerländer sowie zusätzlich in Arabisch und Ukrainisch, wodurch es sowohl für Fachleute als auch für Geflüchtete zugänglich ist. Dieses digitale Format ermöglicht eine flexible Nutzung in Blended-Learning-Umgebungen und fördert die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse.

Dissemination und zukünftige Zusammenarbeit

Die Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse ist fest im Arbeiten aller Partnerinstitutionen verankert. Jede Partnerinstitution trug über nationale und transnationale Trainings zur Validierung der Methodik bei und wird dies in den eigenen Netzwerken weiter miteinbringen. Die Partnerinstitutionen halten eBook und Leitfaden auf ihren Plattformen frei zugänglich, sodass Fachkräfte und Entscheidungsträger:innen sie unkompliziert nutzen können. Die Materialien dienen weiterhin als Referenz für Fortbildungen und Inklusion.

Die Ergebnisse werden zudem über „Multiplier“-Events mit Präsentationen und online geteilt, um die Anwendung in der sozialen Inklusion und in der Fortbildung zu fördern. Detaillierte Informationen zu einer länderübergreifenden Berichterstattung über die Multiplikatorveranstaltungen sind im Anhang dieses Dokuments beigefügt. Die Mehrsprachigkeit ermöglicht den Einsatz in unterschiedlichen lokalen Kontexten in Europa. Das Konsortium lädt interessierte Institutionen, Fachkräfte, Kommunen, „Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors“, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

NGOs und Entscheidungsträger:innen ein, die Projektergebnisse zu nutzen und an ihre Gegebenheiten anzupassen. Wir sind offen für Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und Initiativen zu Wohlbefinden, Empowerment und Fortbildung.

Weitere Informationen, Zugriff auf das eBook des „Friends We Share Training Programme“ und auf den Leitfaden für „Connection Cafés“ sowie Kooperationsmöglichkeiten finden sich auf der Website: <https://www.friendsweshare.eu/>

Das Konsortium ist überzeugt, dass die Ergebnisse von „Friends We Share“ in Europa dazu anregen, Peer-Mentoring und Resilienzförderung gezielt zu fördern und zu verankern. So können insbesondere lokale Communities durch Peer-to-Peer Ansätze einladend, unterstützend und inklusiv agieren und langfristig zum Wohlbefinden und zur Stärkung geflüchteter Menschen sowie von Menschen mit Migrationsgeschichte beitragen.

„Geflüchtete sind keine Belastung, sondern ein Geschenk. Sie bringen neue Energie, neue Ideen und neue Hoffnung in ihre Aufnahmegemeinden.“

António Guterres (UN-Generalsekretär)

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

ANNEX

Länderübergreifender Vergleichsbericht zu Multiplier-Events – Friends We Share

1. Gemeinsame Analyse, Schlüsselkennzahlen und Verbindungen zur Nachhaltigkeits- und Nutzungsstrategie

Die in Portugal, Polen, Österreich, Deutschland und Zypern organisierten Multiplier-Events zeigten, wie der Mentoring- und Wohlfühlansatz von *Friends We Share* (FWS) über Grenzen hinweg effektiv funktionieren kann, und bewiesen damit die Relevanz, Anpassungsfähigkeit und langfristige Nachhaltigkeit des Projekts. Insgesamt nahmen **178 Personen aus verschiedenen Bereichen** an diesen Veranstaltungen teil – Fachleute, Migrant:innen und Geflüchtete, Vertreter von Kommunen, NGOs, Forschende und Aktivist:innen aus allen Partnerländern. Diese Veranstaltungen bestätigten nicht nur die intellektuellen Ergebnisse der Projekte, sondern lieferten auch weitere Belege für die Nachhaltigkeits- und Nutzungsstrategie (WP4).

Quantitative Übersicht über die Teilnahme

Land	Teilnehmende	Vertretene Zielgruppen
Polen	30	Fachleute für soziale Eingliederung, Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen, lokale Aktivisten, Verwaltungsbeamte, Wissenschaftler
Österreich	30	Migranten und Flüchtlinge (einschließlich Teilnehmer des Connection Café), Neuankömmlinge, die an Mentoring interessiert sind, Sozialarbeiter, Vertreter der Stadt Graz, von Migranten geführte Organisationen, Mitglieder des Migrantenbeirats, Teilnehmer nationaler Schulungen, Leitung von Jugendzentren
Portugal	28	Migranten (Brasilien, CPLP-Länder), Sozialarbeiter, weibliche Teilnehmerinnen
Deutschland	60	Kommunale Integrationsberater, Sozialarbeiter, Integrationsmanager, Freiwillige, Migranten mit beratender Funktion

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Zypern	30	Migranten (aus afrikanischen Ländern), Gemeindemitglieder, Vertreter der Kommunen, Frauen aus der Region, benachteiligte Gruppen
---------------	----	--

Gesamtzahl der Teilnehmenden: 178

Die Teilnahme in allen Ländern spiegelte sowohl eine hohe Beteiligung als auch eine große Vielfalt an Hintergründen wider – ein wesentlicher Faktor für die Validierung der Reproduzierbarkeit des Mentoring- und Wellbeing-Modells.

2. Länderübergreifende Analyse der Durchführung von Multiplier-Events

In allen Partnerländern lieferten die Multiplier-Events eine Vielzahl qualitativer Daten, die die Relevanz und Anpassungsfähigkeit des Ansatzes von Friends We Share (FWS) unterstreichen. In **allen Ländern** bestand großes Interesse an den wesentlichen Komponenten des Projekts, nämlich dem Schulungsprozess, dem E-Book und dem Mentoring-Modell. Obwohl das Engagement von Land zu Land unterschiedlich war, ergab sich daraus eine aufschlussreiche Perspektive hinsichtlich der Akzeptanz des Modells durch verschiedene Gruppen.

In **Portugal und Zypern** herrschte starkes emotionales Engagement, wobei Migrant:innen ihre persönlichen Erfahrungen in diesen Ländern teilten. Diese Interaktionen bestätigten die ursprüngliche Vision des Projekts, die auf psychosozialem Wohlbefinden basierte. Es wurde deutlich, dass es notwendig ist, über die administrativen Aspekte hinaus zu integrieren und den menschlichen Faktor der Integration und Zugehörigkeit zu berücksichtigen.

In **Deutschland** wurde das Feedback durch die Beteiligung institutioneller Akteur:innen wie kommunale Integrationsmanager, Mitglieder des Beirats sowie Mitarbeitende der Sozialbehörde beeinflusst. Ihre Beteiligung konzentrierte sich auf die strategische Ebene hinsichtlich der Umsetzung des FWS-Modells auf kommunaler Ebene und dessen Einbindung in den bestehenden politischen Rahmen.

Im Falle **Polens** gab es Anzeichen für eine starke Teilnahme und ein starkes Engagement während der gesamten Dauer der Modellpräsentation – ein Indikator für echtes Interesse an dem Modell –, aber es wurden auch einige Zweifel an der Anwendbarkeit im heutigen Kontext geäußert. Bei der Betrachtung dieser Reaktionen auf die Modellpräsentationen zeigen sich mehrere Faktoren, die die entscheidende Bedeutung einer kontextorientierten Anpassung unterstreichen, die bereits in den Nachhaltigkeitsstrategieplan aufgenommen wurde.

Das **österreichische** Multiplier-Event regte einen regen Erfahrungsaustausch an, bei dem ein klares Interesse daran bestand, ob es Folgeprogramme geben würde, wie

"Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors", Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

man sich daran beteiligen könnte und wie der Ansatz möglicherweise für Jugendliche mit Migrations- oder Flüchtlingsstatus entwickelt oder angewendet werden könnte. Die Teilnehmenden erhielten Informationen über die Verfügbarkeit des E-Books und der Website des Projekts und erfuhren, dass relevante Informationen über das Programm zusammengestellt werden, sobald sie verfügbar sind. Es wurde deutlich, dass die Übernahme des FWS-Ansatzes in Österreich ein erhebliches Potenzial birgt.

Was **die Methodik** betrifft, so hatte jedes Land seinen eigenen, auf die Zielgruppe zugeschnittenen Ansatz. Portugal entschied sich für Erfahrungslernen, einschließlich Aktivitäten aus den Modulen 1 und 3, während Zypern sich auf Modul 3 konzentrierte und eine auf die Zielgruppe zugeschnittene „5-Why-Übung“ einbezog. In den Fällen, in denen die Zielgruppe überwiegend aus einem institutionellen Umfeld stammte, wie in Polen und Deutschland, konzentrierte sich die Methodik auf den Präsentationsstil. Diese Unterschiede in der Methodik unterstreichen den modularen Charakter der im FWS-Projekt entwickelten Ressourcen.

Alle Partnerländer förderten eine breite Verfügbarkeit der Projektergebnisse. Portugal und Zypern verbreiteten QR-Codes und direkte Website-Links, während in Polen USB-Sticks mit dem E-Book und dem Bericht „Überblick und gewonnene Erkenntnisse“ verteilt wurden und in Deutschland komplette digitale Pakete über die Kommunalverwaltungen. All diese Aktivitäten stehen im Einklang mit den im aktuellen Projekt eingegangenen Verpflichtungen zur digitalen Nachhaltigkeit, die den Schwerpunkt auf Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und langfristiges digitales Hosting legen.

2.1 Zufriedenheit der Teilnehmenden bei Multiplier-Events in den Partnerländern

Die Zufriedenheitswerte blieben hoch. In Portugal fanden alle Teilnehmenden die Informationen nützlich, und 80 % bewerteten die Veranstaltung mit der Höchstpunktzahl. In Zypern wurde eine Zufriedenheit von 100 % gemeldet, und 94 % erklärten sich bereit, FWS-Strategien umzusetzen. In Deutschland gab es positives mündliches Feedback und ein deutliches Interesse an institutioneller Umsetzung. In Polen blieb bei den Teilnehmenden ein positiver Eindruck und sie zeigten anhaltendes Engagement. Diese Ergebnisse zeigen insbesondere die gute Akzeptanz durch die Interessengruppen und die Bereitschaft, das Modell weiter zu nutzen. Bei der Multiplier-Events in Österreich zeigten sich die Teilnehmenden sehr zufrieden mit der Veranstaltung und fanden die Themen sehr praktisch und anwendbar für ihre tägliche Arbeit mit Geflüchteten. Sie waren der Meinung, dass die Veranstaltung ihnen geholfen habe, ihr Verständnis dafür zu vertiefen, wie das Mentoring- und Wohlbefindens-Modell in ihrer Unterstützungsarbeit angewendet werden kann.

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

3. Beitrag zur Nachhaltigkeit des Projekts

Die Multiplier-Events leisteten einen wesentlichen Beitrag zu allen vier Säulen der Nachhaltigkeit, die im Nachhaltigkeits- und Nutzungsplan dargelegt sind.

Die Tatsache, dass Sozialarbeiter:innen, Lehrende, Kommunalverwalter:innen, Gemeindearbeiter:innen und NGOs großes Interesse an der Anwendung der FWS-Methoden zeigten, war eine wichtige Stärke für die Kapitalnachhaltigkeit. In Deutschland und Polen bestand starkes institutionelles Interesse, während in Zypern und Portugal die Basis bereit war, dieses Modell in die Gemeinschaftsstruktur zu integrieren. Dies zeigt, dass es sinnvoll war, sich für die Integration von Connection Café, Mentoring-Komponenten und Modulen in die aktuellen Dienstleistungen einzusetzen.

Die finanzielle Nachhaltigkeit wird durch die klare Nachfrage nach einer weiteren Umsetzung von Programmen aus dem Projekt „Friends we Share“ verbessert. In Deutschland wurde ein klares Potenzial in Bezug auf die lokale Finanzierung, die Integration in den Haushalt auf kommunaler Ebene und die Unterstützung im Rahmen der laufenden Integrationsstrategien festgestellt. Der Grad der Unterstützung bei allen Veranstaltungen trägt zur Realisierbarkeit der für 2026 geplanten Folgeanträge für Erasmus+ und AMIF bei.

Die digitale Nachhaltigkeit ist aufgrund der starken Nachfrage nach E-Books und Online-Ressourcen gewährleistet. Mehrere Teilnehmenden wollten weiterhin Online-Ressourcen nutzen, wobei einige eine größere Online-Sichtbarkeit betonten, was darauf hindeutet, dass die Erreichung der Nachhaltigkeit in diesem Bereich bereits begonnen hat. Dies wiederum trägt dazu bei, das zukünftige Online-Hosting, das Posten von Beiträgen und die Online-Sichtbarkeit zu unterstützen.

Die politische und soziale Nachhaltigkeit wurde durch die Einbeziehung von Kommunalbeamt:innen, Sozialdienstleister:innen und Regierungsbeamt:innen, Gemeindearbeiter:innen, Vertretern der Stadt Graz, von Migrant:innen geführten Organisationen und Mitgliedern des Migrantenbeirats, insbesondere in Österreich, Deutschland, Polen und Zypern, verbessert. Dies sind wichtige Akteur:innen, die Einfluss auf die Politik und die Zuweisung von Ressourcen nehmen können; daher trugen sie zur Integration des Mentoring-Modells in die kommunalen Dienste bei. Darüber hinaus wird das Kompendium durch die Anwendung im Rahmen der EU durch die Integrations- und Inklusionsstrategie 2021-2027 und andere neue Initiativen im Bereich der psychischen Gesundheitsversorgung an Bedeutung gewinnen.

4. Beitrag zur Verwertungsstrategie

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Auf der Konsortiums-Ebene haben diese Veranstaltungen gemeinsame Narrative und Erkenntnisse hervorgebracht, die in künftige gemeinsame Vorschläge wie „Friends We Share 2.0“ einfließen und den Wissensaustausch sowie Werbeveranstaltungen auf europäischen Konferenzen verbessern werden. Sie haben die Zahl der Interessengruppen in allen Ländern erhöht, was für den Verbreitungsprozess von entscheidender Bedeutung ist.

Auch die Nutzung in den Partnerländern wurde verbessert. Portugal entwickelte neue Nutzungsmöglichkeiten, während Deutschland und Polen ein gesteigertes Interesse an Mitarbeiterschulungen im Einklang mit dem FWS-Ansatz verzeichneten und Zypern Wege fand, die Arbeit in bestehende Gemeinschaftsprogramme zu integrieren. All dies sind Aspekte der institutionellen Verpflichtungen zur Nutzung im Nachhaltigkeits- und Nutzungsplan. Schließlich gab es Interesse von externen Interessengruppen in anderen Ländern daran, wie sie die Mentoring-Modelle in ihren eigenen Organisationsstrukturen replizieren und wie sie die Übungen in der Arbeit mit Gemeinschaften anwenden können. Diese Fragen zeigen die Bereitschaft zur Replikation oder Anwendung in anderen Bereichen, was den Kern des Verwertungsansatzes darstellt.

5. Schlussfolgerung

Die Multiplier-Events in den Partnerländern haben gezeigt, dass der Ansatz von *Friends We Share* in all diesen unterschiedlichen nationalen Kontexten anwendbar, flexibel und gefragt ist. Es war offensichtlich, dass bei allen Zielgruppen emotionales Engagement, institutionelles Interesse und nachhaltige Beteiligung vorhanden waren. All diese Aspekte stehen in engem Zusammenhang mit den Nachhaltigkeitsfaktoren und Verwertungsplänen, die im Nachhaltigkeits- und Verwertungsplan des Projekts festgelegt sind. Insgesamt haben diese Veranstaltungen den Anstoß für die nächste Phase der Projektentwicklung gegeben und die Grundlagen für die Institutionalisierung geschaffen.

“Friends We Share – Wellbeing Programme for Refugees with Role Models and Mentors”, Erasmus + Projekt NR 2023-1-PL01-KA220-ADU-000150729.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Promoting Refugees' Wellbeing Training Programme



STUTTGART



MSK:



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden. Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz lizenziert. Eine Kopie dieser Lizenz finden Sie unter <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> oder senden Sie einen Brief an Creative Commons, PO Box 1866, Mountain View, CA 94042, USA.